



Filmtexte

Armut bekämpfen

MCF stillt zuerst einmal die Grundbedürfnisse der Straßenkinder, gibt ihnen Nahrung, Kleidung, Wohnung und natürlich auch Bildung und Ausbildung.

Die Möglichkeit, dass die Ärmsten der Armen eine Schule besuchen, gibt ihnen Hoffnung, hilft ihnen, die eigenen Talente zu entdecken und zu entwickeln und sich später eine eigene Existenz aufzubauen. Armut lässt sich durch Bildung und Ausbildung bekämpfen.

Arbeitsplätze

Da das Projekt an mehreren Orten, vor allem im ländlichen Raum, angesiedelt ist, entstehen in den sonst benachteiligten Gebieten Arbeitsplätze – nicht nur für Lehrer. Viele Hände müssen tätig sein, dass die ehemaligen Straßenkinder unter optimalen Bedingungen aufwachsen und lernen können.

Fleißige Hände in der Küche, denn die vielen Kinder wollen jeden Tag versorgt sein. Allein am Standort Ndalani sind es mehr als 600. Fleißige Hände auch bei den Zusatzangeboten, denn die Kinder bekommen eine Rundumbetreuung.

Viele Arbeitsplätze gibt es auch in der Landwirtschaft, die zum Projekt gehört.

Der Gemüseanbau steht zwar im Vordergrund, aber auch Hühnerhaltung, die Bewirtschaftung von Fischteichen und die Haltung von Weidevieh schaffen Arbeitsplätze.

Ein Teil der produzierten landwirtschaftlichen Güter wird für die Ernährung der Kinder verwendet. Der andere Teil geht in den Verkauf, um Geld für das Projekt zu erwirtschaften. Die MCF hat sich in erster Linie auf den Anbau und Verkauf von Buschbohnen spezialisiert.

Vor allem Frauen finden dort ein zusätzliches Einkommen, mit dem sie ihre Familien unterstützen. Bei der Arbeit auf dem Feld und beim Sortieren der Bohnen für den Verkauf und die weitere Verarbeitung. Die Standards sind so hoch, dass die MCF Bohnen sogar in die Europäische Union liefern darf. – Allerdings müssen sie da möglichst gerade gewachsen sein.

Arbeitsplätze entstehen auch durch die ständige Erweiterung und Verbesserung des Projekts, durch die Modernisierung der Produktionsweise und durch die notwendigen Anpassungen an die Auswirkungen des Klimawandels.

Hygiene und Gesundheit

Viele Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern haben oft nur eingeschränkte Möglichkeiten, sich um Hygiene zu kümmern. Häufig holen sie ihr Trinkwasser direkt aus einem Fluss. Damit schweben sie ständig in der Gefahr, sich mit Infektionskrankheiten anzustecken und krank zu werden.

Bei Mully Children's Family setzt man auf Hygiene. Eine Voraussetzung dafür: sauberes Wasser. Flusswasser, gereinigt über mehrere Schritte, gefiltert und desinfiziert steht das Wasser den Kindern im Projekt zur Verfügung.

Aber nicht nur für die Kinder gibt es diesen Vorteil. Auch die Bewohner der näheren Umgebung können sich zu bestimmten Zeiten kostenlos klares Wasser holen. Ein wichtiger Beitrag zur Gesunderhaltung der Bevölkerung, denn viele Infektionskrankheiten werden durch verunreinigtes Wasser übertragen.

Moskitonetze schützen vor kleinen Plagegeistern – nicht nur während der Mittagsruhe. Die Infektionen mit Malaria sind durch diese einfache Maßnahme deutlich zurückgegangen.

Nicht nur die ehemaligen Straßenkinder werden im Projekt medizinisch betreut, auch die Leute vom Dorf erhalten freie Heilfürsorge, das heißt, sie können sich untersuchen lassen, bekommen medizinische Beratung und Medikamente und all das kostet sie nichts.

Innovation und Umwelt

Innovationen, das heißt, neue Produkte, neue Ideen oder auch neue Techniken; sie können durchaus positiv für unsere Umwelt sein.

Die intensive landwirtschaftliche Produktion benötigt viel Wasser. Allerdings hat es in vielen Gebieten in Afrika in den letzten Jahren aber deutlich weniger geregnet als früher. Gebiete, in denen es nur wenig regnet, dehnen sich immer weiter aus. Deshalb sind Neuerungen, die dazu führen, dass weniger Wasser verbraucht wird, sehr wichtig für Mensch und Umwelt.

Ein Weg dazu ist die Tröpfchenbewässerung, die das Wasser direkt ständig in kleinen Mengen den einzelnen Pflanzen zuführt. Mit dieser Methode spart man Wasser und hat gleichzeitig die Möglichkeit, den Dünger – fein dosiert – dazuzugeben.

Besonders effektiv ist die Tröpfchenbewässerung in Verbindung mit Gewächshäusern. Der Ertrag lässt sich noch einmal deutlich steigern. Wenn die Pflanzen schließlich nichts mehr tragen, dienen sie noch als Futter für das Vieh.

Die riesigen Gewächshäuser können so gebaut werden, dass nicht nur das Regenwasser gesammelt wird, sondern dass selbst überschüssiges Wasser aus der Bewässerung wieder in Auffangbecken fließt.

Solche Stauseen sind heute notwendig, weil die Regenzeiten in Afrika nicht mehr zuverlässig kommen. Sie helfen, die oft langen Dürreperioden zu überbrücken und sind nicht zuletzt eine Anpassung an den Klimawandel.

Überall in Afrika werden Bäume für Feuerholz gefällt, denn bis heute gibt es in vielen Gebieten keine andere Möglichkeit, das Essen zuzubereiten. Aber auch hierbei kann neue Technik helfen. In der neuen Küche der Mully Childrens' Family lösen holzsparende Kesselöfen die traditionellen Dreisteineherde und die betonierten Öfen der alten Küchen ab. Ergebnis: Es wird deutlich weniger Holz verbraucht.

Dr. Charles Mulli:

„Viele Leute achten nicht auf die Umwelt. Mully Childrens' Family achtet auf die Umwelt. Wir unterrichten die Leute über die Bedeutung der Bäume.

Es ist sehr wichtig, dass die Leute das verstehen und wir informieren sie über den Klimawandel und darüber, dass es überall Bäume geben muss. Bäume einfach zu fällen, kommt einer Zerstörung menschlichen Lebens gleich.“

Dieses Wissen um die Bedeutung der Bäume für das Klima und für die Menschen hat dazu geführt, dass Dr. Mulli in seiner Farm in Yatta auch eine Baumschule betreibt. Jedes Jahr verlassen etwa eine Million Setzlinge die Baumschule der Mully Childrens' Family, um in den Dorfgemeinschaften der näheren Umgebung oder auch in den Wäldern des Mount Kenia eine neue Heimat zu finden.